

bedeuteten. Die Gründe, warum die verschiedenen Versuche fehlschlagen, wieder mehr Rechte zu gewinnen, sind in zwei Faktoren zu sehen:

Der erste Grund liegt in der Person des Fürsten Johann I. Er verlangte von seinen Untertanen unbedingten Gehorsam. Er allein fühlte sich verantwortlich für das Wohl des Staates und seiner Bevölkerung. Er konnte und wollte an niemanden ein Mitspracherecht in Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten abgeben.

Ein zweiter Grund ist bei dem handelnden Teil des Volkes zu sehen. Es fehlten vorerst noch die führenden Köpfe. Uneinigkeit bei den Untertanen schwächte ihre Vorstösse ebenso wie die bittere Armut und der immer wieder nötige Kampf um das materielle Überleben. Bis Mitte der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts waren die Zeitumstände gegen das Volk. Das ständige Aufbäumen war zu schwach, um zu sichtbarem Erfolg in der Form von mehr Rechten zu führen. Die äussere Wirkung war gering, wie intensiv das innere Weiterwirken gedieh, zeigt die Entwicklung der 40er Jahre.

Mit Alois II. kam eine Persönlichkeit auf den Thron, die veränderungswillig war. Allerdings blieben auch unter seiner Regentschaft viele wichtige politische Angelegenheiten, die einer Lösung harhten, zu lange unberücksichtigt. So herrschte in Liechtenstein am Vorabend der 48er Bewegung eine trügerische Ruhe. Hoffnungen waren durch verschiedene beherzte Schritte geweckt worden. Der wirklich entscheidende Schnitt wurde aber nicht getan. Rücksichten gegenüber Österreich wirkten hemmend, Ängste vor Machtverlust liessen zögern. So war die Entwicklung auf die Revolution hin gegeben: Reformverweigerung wurde mit Revolution bestraft – nicht nur in Liechtenstein.

#### *Anmerkungen*

- 1 Malin, Georg: Die politische Geschichte des Fürstentums Liechtenstein in den Jahren 1800–1815. In: JBL 53 (1953), S. 5–178.
- 2 Quaderer, Rupert: Politische Geschichte des Fürstentums Liechtenstein von 1815–1848. In: JBL 69 (1969), S. 5–241.
- 3 Ospelt, Alois: Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein im 19. Jahrhundert. Von den napoleonischen Kriegen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Vaduz, 1974.
- 4 Vogt, Paul: 125 Jahre Landtag. Vaduz, 1987.
- 5 Vogt, Paul: Brücken zur Vergangenheit. Vaduz, 1990.